

V c
3926



n.



A. 66. 35.

V c
3926

Zwo warhafftige Zeitung/
Die Erste/

Von Monsier Lyllen

vnd dem König in Dennemarck / wie sie
sekund newlich zwo Schlachten mit einander gehalten
haben / vnd wie der Monsier Lylli abermal dreyzehentau-
sent Mann verlohren hat / vnd der Dennemercker
vier tausent.

Im Thon:

Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn / etc.

Die Ander Zeitung / von Herzog Frideri-
chen von Altenburg / wie er ist erschossen worden / vnd
was sich weiter in Braunschweigischen Lande zugetragen /
werdet ihr in diesem Gesang berichtet werden. Im

Thon: Wie man den Störtzenbecher
singer / etc.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Gedruckt zu Wolffenbüttel / bey Matthes Horn /
Im Jahr / 1625.



Die Erste Zeltung.

Dies Wunder wil ich zeigen an / Hört zu ihr Frauen
vnd auch Mann / was sich hat zugetragen / In Braun-
schweigischen Lande gar wol bekandt / mit Monsier
Tyllen da zu hand / Was er hat fürgenommen.

Erstlich wil ich euch zeigen an / Was sich den achtzehenden
November hat zugetragen / Monsier Tyll kam geschlichen /
Wol aus dem Holze mit ganzer Macht / vberfiel den Denne-
mercker bey der Nacht / der im Schlass ist gelegen.

Vnd schlug ihm nieder mit ganzer Macht / Vier hundert
Mann wol bey der Nacht / ehe der Dennermercker zu seinen Be-
wehr kondt kommen / vnd da er in seinem Schlass erwacht / vnd
hörte schiessen daß alles kracht / da hieß er Permen schlagen.

Da kam der Dennermercker der dapffere Kriegsmann / vnd
thet ihn wieder zu rücke jagt / nach seinen grünen Wald / thet
er eylen / in sechs stunden sag ich fürwar / da erlegt er den Tyll
Neun tausent Mann / da rechnete er sich wieder.

Der Monsier Tyll thet fallen nieder / vnd hub seine hân-
de in die höhe / ruffte an Maria Gottes Mutter / thu doch für
mich setz bitten schon / vnd auch für meine Kriegsleut nun / daß
sie nicht alle kommen vmbß Leben.

Vnd thet den Dennermercker bitten sehr / er solt sich doch zu-
frieden geben / nicht lenger denn acht tage / Der Dennermercker
dacht in seinem Sinn / weil ich jetzund auch müde bin / vnd ha-
ben vns müde geschlagen.

Er hette was anders in seinem Kopff / wie er den Tyll noch
einmal möcht kriegen bey dem Kopff / welchs denn auch geschehen /
Bey der Nacht kam er auch in Wald / vnd erlegt wieder Vier-
tausent Mann bald / daß er sich hat thun rechnen.

Nun höret weiter zu der frist / wie sich auch der Wallenstein
mit argen list / in Halle thete machen / wol mit achtzehn-
hundert Mann / in die Stadt gar bald er kam / vnd thet die ar-
men Leut betrüben.

Solchs

Solchs hat erfahren thun / der Edle wacker Kriegermann /
Bruff Ernst von Wanßfeld eben / Der kömpt gezogen wacker
van / mit zwey vnd zwanzig tausend wolgerüster Mann / Mit
den Wallensteiner vnd Monsier Tyll juchen.

Er hat den Wallensteiner sagen lahn / wenn er sey ein
wacker Kriegermann / so sol er sich ins Feld begeben / Er wolt
sehen was er gelernet hat / Was wolt er machen zu Halle in der
Stadt / die armen Leut thun plagen.

Vnd wo er dasselbe nicht würde thun / so wolt er ihm nach-
ziehen nun / ihm vnd dem Monsier Tyllen / ja er wolt ihm nach-
ziehen thun / vnd sehen daß er sie könte bekommen schon / an die
Bäume wolt er sie beyde lassen hengen.

Der liebe Gott steh dem gerechten bey / vnd höre der Glei-
den Christen geschrey / zu Halle vnd andern orten mehre / Er-
höre sie Gott in der höhe / vnd thu ihn gnedig beystehn / vnd laß
sie nicht verderben.

Das woll vns helfen Herr Jesu Christ / der der aller-
beste Kriegerman ist / der woll vns auch erhalten / bey vnserm
reinen Göttlichen Wort / vnd alle die für vns streiten dort /
Durch Jesum Christum / Amen.

Die Andere Zeitung.

Dort weiter wil ich zeigen an / den neunden November tage / hat sich
Jamer vnd grosse noth / in Braunschweigischen Lande zugetragen.

Mit Hertzog Friederich dem kühnen Held / der sich wol versucht
in der Welt / mit seinen Kriegfleuten / er nahm sein Kriegsvold als zu-
sammen / vnd zog mit ihnen gar von dannen / Ins Braunschweigische
Land gar eben.

Er wolt suchen Ehr vnd Ruhm / vnd zog dem Monsier Tyllen zu / thet
es mit ihm wagen / Er streit mit ihm etlich mal / wie daß sie sich zu Frieden
gaben / der Tyll wolt stille stehen.

Aber er hat was schlimmers in seinem Kopff / Wie er Hertzog Fried-
erich wolte kriegen bey dem Kopff / welchs denn auch geschehen / Hertzog
Friederich glaubte dem Tyllen seinen Worten / dachte nicht daß er ihn be-
strigen würde.

Zog

Zog seine Kleider auß legt sich zur ruh/dacht er lege mit frieden/bald
kam der Enlli hinter dem grünen Wald herum geschlichen / vnd thet
dem Hertzog Friederichen sehr erschrecken / vnd vberfiel ihn in seinem Läger.

Er schwang sich geschwind auff sein Ross / hat nicht mehr an als das
Hembde/vnd fraget ihn mit sturm vnd streit/ ob er sich wolt gefangen ge-
ben jetziger zeit/Hertzog Friederich thet nein sagen.

Das thu ich gar mit nichten nicht / Ich wil mich wehren Ritterlich/
vnd solt es kosten mein Leben/sie theten bald zusammen ziehen / es bracht
dem Hertzog Friederich kleinen Gewin / Sein Ross wurd vnter ihm er-
schossen.

Bald er sich auff das ander schwang / wer noch wol davon kommen/
Als sie bald waren gar zu frieden / da kam ein Crabat hinder ihm/durch
den Hals thet er ihn schiessen.

Das er zu der Erden sanct/vnd kein Wort mehr kunt reden/da gab er
auff sein Leben/gar nackigt zogen sie ihm auß/ vnd schicket ihn nach Kal-
lenberg zu Haus/in das erfuhren es seine Brüder.

Das das ganze Hoffgesinde theten in grossen trawren stahn / ihre
Hände theten sie winden / der König in Dennemarck bot dem Enlli gross
Gelt vnd Gut/sie solten Hertzog Friederichen nehmen in hutt/vnd solten
ihm doch zuschicken.

Aber der Enlli wolt mit nichten nicht/vnd gab ihm darauff den Be-
richt/sie hetten ihn zweene Obersten gefangen/wenn sie ihn dieselben schick-
ten zu/so wolt er Hertzog Friederichen mit guter Ruh / nach Altenburg
lassen führen.

Solches erfuhr der König in Dennemarck / der ihm die Obersten
gefangen hat/ derselbige thet sprechen / zweene lebendige könt er besser ge-
brauchen/als einer der todt wer.

So gebe ihn der liebe Gott/die ewige Gloria vnd Herrligkeit / die
ihm vnd vns allen ist bereit/durch Jesum Christum/Amen.

Fe 39 E N D E.

als
het
Ea

das
ge

ich/
icht
er

en/
rch

er
al

hre
roß
ten

Be
id-
urg

ten
ge

die

ULB Halle
004 809 548

3





A. 66.35.

Don
vnd dem
sekund net
ten haben/vn
sent W

Rom

Die And
chen von D
was sich w
werdet

Gedruckt

gllen
/ wie sie
nder gehal
eygehen tau
ercker

etc.

Frideri-
orden/vnd
ugetragen/
en. Im
x

BIBLIOTHECA
SACCAVIANA

des Horns

V c
3926

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

